

man zalt von Christi gepürt driuzehen hündert iar und darnach in dem fünfundviertzigisten iar an sand Ambrosientag.

Karl Klaar.

3. Von der Weyerburg.

Die Neujahrs-Entschuldigungskarte der Gemeinde Hötting für das Jahr 1897 bringt ein schmuckes Bild dieses freundlichen Zielpunktes so vieler Spaziergänger Innsbrucks und eine kurze tabellarische Uebersicht der Geschichte dieser Burg. Sie erzählt auch in Uebereinstimmung mit Pfaundler, Staffler, Hohenbühel etc., dass Maximilian I. diesen Ansitz zu seiner Sommerresidenz erhoben und ihn seinem Secretär Oswald v. Hausen zum lebenslänglichen Nutzgenuss übergeben habe. Diese Ansicht erweist sich nach einer unlängst im Statthalter-Archiv aufgefundenen Urkunde aus dem Jahre 1490¹⁾ als unhaltbar. Nicht Maximilian sondern bereits Erzherzog Sigmund überlies das von Christan Tänzl (1470?) erkaufte „Haus im Valpach bei Innsprugg, ob dem Yhn gelegen“ (wie die Weyerburg bisher genannt wurde) an Oswald v. Hausen zum lebenslänglichen Nutzgenuss. Oswald scheint dem jugendlichen König bei der Uebernahme der Regierung Tirols, vielleicht auch schon bei den Verhandlungen hierüber mit Erzherzog Sigmund gute Dienste geleistet zu haben. Denn bereits am 27. Juli 1490 belohnte der neue Landesherr die „getreuen annemen und unverdrossen dienste, so uns, dem gemelten uuserm lieben vettern und fürsten erzherzog Sigmunden und unserm haus Oesterreich der genannt unser secretari Oswald von Hausen in nnsere und seiner lieb canzleien und in anderweg lange zeit nuzlichen und redlichen gethan, noch täglich thuet und furbasser wol thuen mag und soll“ mit der Schenkung Weyerburgs „mitsampt dem stadl, pamgarten, anger, wismaten, vischgrueben, wasserflüssen

¹⁾ H. 2056. Gleichzeitige Copie.

und allen und ieglichen andern seinen zugehorungen und gerechtigkeiten.“

Wie nach solchem Sachverhalt die Weyerburg zufolge einer am Schlosse selbst angebrachten modernen Aufschrift von 1490 bis 1509 das Jagdschloss Maximilians sein konnte, ist schwer einzusehen. Dagegen bestätigt sich, dass Maximilian das „Haus am Valpach“ oder auch das „Weyer“ genannt mit dem neuen Namen Weyerburg bedacht und seinem Secretär Oswald sowie dessen Nachkommen erlaubt hat, sich „von Hausen zu Weyerburg“ zu nennen. Maximilian that dies mit Urkunde vom 16. Sept. 1493 ¹⁾, (nicht 1490 wie bisher angenommen worden.)

Karl Klaar.

4. Der Judenfriedhof bei Innsbruck.

Der alte Judenfriedhof unter der Weyerburg bei Innsbruck, jetzt noch ein Spielplatz für Kinder an schulfreien Tagen, in naher Zukunft wohl nur mehr eine bequeme Schottergrube, reicht als Begräbnisstätte der Juden Innsbrucks in ein hohes Alter zurück.

Denn der Eingang einer Confirmationsurkunde der Erzherzogin Anna Katharina (Witwe Ferdinand II.) vom 7. Sept. 1598 ²⁾ erzählt, dass Samuel (May)-Jude, sesshaft zu Innsbruck unterthänigst vorgebracht habe „wasmassen seine vorfahren und alle juden, so in diser statt gewohnt, jederzeit von unverdenklichen jahren hero zu begebenden todsfählen sich eines stuck grounds under dem schloss Weyerburg gegen Milla, auf unserer herrschaft Thaur gebüet gelegen zu irer begrebnus gebraucht haben“, und dass er nun gebeten habe, ihm und seinen Nachkommen zu verstaten, auch fürderhin an diesem

¹⁾ Copialbuch II. Serie 1493 f. 59 f.

²⁾ Statthalt.-Archiv, Ambras.-Acten. Regiment- und Cammer-Gutachten, 1630 März 7.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [3_41](#)

Autor(en)/Author(s): Klaar Karl

Artikel/Article: [Von der Weyerburg. 300-301](#)